

## Bernhard Joseph Docen an August Wilhelm von Schlegel München, 15. [Mai] 1811

<i>Anmerkung</i>	Datum (Monat) erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,21,13
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	18,5 x 11,8 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Krisenjahre der Frühromantik. Briefe aus dem Schlegelkreis. Hg. v. Josef Körner. Bd. 2. Der Texte zweite Hälfte. 1809–1844. Bern u.a. ²1969, S. 201–204.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-04-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/briefid/371">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/briefid/371</a> .

[1] München, 15 Mai<sup>\*)</sup> 1811

Hochzuverehrender Herr Hofrath!

Gewiß haben Sie die gerechteste Ursache, auf mich ungehalten zu seyn, da ich seit den wenigen Zeilen, die Hr. Stoll Ihnen nach Paris wird überbracht haben, so lange Zeit über Ihnen nicht geschrieben habe. Die vorzüglichste Ursache lag darin, daß ein Zufall mir die wenigen Exemplare des Sendschreibens p. in einen solchen Zustand versetzte, daß keines darunter Ihnen übersandt zu werden mehr fähig war. Dieses Uebel ist nun insofern verbessert, daß ich gestern ein paar neue Exemplare erhalten habe, und **das Sendschreiben** nun in kurzem, durch eine eben abgehende Gelegenheit, in Ihren Händen seyn wird. Wenn Sie diese Aufschrift unpassend finden, so ist dieses bloß dem Eifer des H. Büsching beizumessen, der die besondere Herausgabe (denn ich hatte diese Fragmente als einen Beitrag zu dem Museum abgeschickt), wie auch einige Ungeschicklichkeiten des Drucks zu verantworten hat. Seiner Verheißung nach [2] hätte schon längst eines der andern 3 Sendschreiben, die er hinzufügen wollte, im Druck erscheinen sollen; wie es scheint, ist aber noch nichts erfolgt. – Ueberhaupt finde ich, daß meine beiden Mitherausgeber mit einem gewissen Ungestüm über das Fach der älteren deutschen Dichtkunst hergefallen sind; **vier** collective Unternehmungen zu gleicher Zeit, zu denen von der Hagen, außer dem Museum, seinen Namen hergiebt, gewähren schon dadurch nicht Hofnung zu einer genügenden Ausführung.

Die Vergleichung der zweiten HohenEmser H[and]S[chrift], worüber Hr. Dir.[ektor] Schelling mir vor etlichen Tagen Ihre Wünsche mittheilte, wäre ich selbst nicht ungeneigt zu übernehmen; die zuverlässigste und auch für Ihren Gebrauch bequemste Weise würde die seyn, wenn in einem Exemplar der v. d. Hagen'schen neuen Ausgabe gleich die sämtlichen Abweichungen der zweiten Hälfte am Rande beigeschrieben würden; der Raum wird für meine Schrift völlig zureichen. Den vorderen Theil werde ich ebenfalls mit dem Myller'schen Abdruck conferiren, und die wenigen Abweichungen vom Original auf Octavblättern ? bemerken. Die Varianten des 2ten Theils sind bald unmerklicher, bald hervorstechender; eine kleine Probe soll befolgen. Es würde mir Vergnügen machen, diesen Dienst Ihnen so zu erweisen, daß von Ihrem Anerbieten nicht im entferntesten weiter die Rede seyn sollte; allein – Dank gewissen edlen Befördern der Wissenschaften – ich sehe schon Jahrelang meine nächsten Verhältnisse von der Art, daß ich in diesem Punkte nur, was jeder andre, seyn kann. – Mit vollkommenster Hochachtung und in Hofnung einer kleinen Antwort, beharre ich

Ew. Wohlgeboren

ergebenster

B. J. Docen,

im Damenstift, b. D<sup>r</sup> Post.

[3] Vergleichung einiger Strophen der von der Hagenschen Ausgabe des originalen Textes S. 180 mit der zweiten H[ohen]Emser HandSchrift fol. 67.

Statt der mühsamen Numerirung der Verse, würde Hagen besser die Strophen jeder Aventure besonders gezählt haben; die unter den vieren gemeinte Zeile fällt bei Citationen gleich von selbst in die Augen, wenn es nöthig ist, sie zu nennen.

Ueberschrift: **Wie Chrimhilt Hagen enphie.**

Str.[ophe] Vers.

1. 1. *statt Nibelunge, Burgonden. komen. (das ch in dgl. Fällén hat Hagen aus Cod. HEms 1. beibehalten, hier fast immer k zu Anfänge.)*
  2. der **halte** Hyltebrant
  3. **seite. harte** leit.
  4. **kv[ne]**
2. 1. Wolfart der snelle hiez br.[ingen] div march.
  2. Dietriche. **degen** starch.
  3. Da er sie gru[zen wolde v[en].
  4. Da heten si **ovf** gebvnden.
3. 1. von Troni **Hagne - riten** sach.
  3. snelle **rechen**
  4. **enkegene**, die **iuch** da wellent hie **emphan**.
4. 1. **kumet**.
  2. **degne**.
  3. Der von B.[erne] si fu[rt]. *hier, wie es scheint, fängt eine andre Hand an, worauf auch die Schreibung Dyether deutet.*
  4. Vnt lat ir niht versmahen, swa man ir hie dienst tvt.
5. 1. *fehlt: vil.*
  2. Neben **Dyethriche**.
  4. minnecliche d. v. Bvrgonde lant.
6. 1. **Dyethriche gen** im.
  2. **Hie mvget ir ho[rn gerne, waz der degén sprach**
  3. **Zv[ den V[ten chinden**
  4. Rv[deger, daz **einz hete** ges.[eit]
7. 1. willechomen **ir** herren Gunth.[er] vnd Gyselher,
  2. **Gernot** vnd **Hagne**, sam si **her** Volker
  3. Vnd Danchwart **der snelle**, ist **ir**
  4. von **Niblunge** l.[ant]

Eine genaue Beschreibung dieser Handschrift ein andermal. Hagen nennt in den *Varr. Lectt.* nicht einmal die aus der Münchner H[and] S.[chrift] abgedruckten Stellen im Literärischen Anzeiger, in der Beschreibung derselben, die ich Ew. Wohlgeboren in München überreichte. [4] durch gefälligen Einschluß des Hrn. Dir.[ektor] Schelling.

\*) *Im Original:* April

### **Namen**

Büsching, Johann Gustav Gottlieb  
Hagen, Friedrich Heinrich von der  
Hundeshagen, Bernhard  
Müller, Christoph Heinrich  
Post, Doktor  
Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von  
Stoll, Josef Ludwig

### **Orte**

Hohenems  
München  
Paris

### **Werke**

Anonymus: Nibelungenlied  
Büsching, Johann Gustav Gottlieb; Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Buch der Liebe

Büsching, Johann Gustav Gottlieb; Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Deutsche Gedichte des Mittelalters

Büsching, Johann Gustav Gottlieb; Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Literarischer Grundriß zur Geschichte der deutschen Poesie

Büsching, Johann Gustav Gottlieb; Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Sammlung deutscher Volkslieder

Docen, Bernhard Joseph: Erstes Sendschreiben über den Titurel

Docen, Bernhard Joseph: Vorläufige Anzeige einer alten Handschrift des Liedes der Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Der Nibelungen Lied (1807)

Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Der Nibelungen Lied in der Ursprache mit den Lesarten der verschiedenen Handschriften (1810)

Müller, Christoph Heinrich: Sammlung deutscher Gedichte aus dem XII., XIII. und XIV. Jahrhundert

### **Periodika**

Museum für altdeutsche Literatur und Kunst

Neuer literarischer Anzeiger. Eine Zeitschrift aus dem Gebiete der Litteratur und Kunst